Consilien des Mondino dei Luzzi aus Bologna

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Doktorwürde in der Medizin, Chirurgie
und Geburtshilfe
der
Hohen Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig
vorgelegt von

Balduin Vonderlage
aus Hamburg

LEIPZIG
Druck von Sturm & Koppe (A. Dennhardt)
1922



Meinem Bruder zugeeignet



Die vollständige Erneuerung des geistigen Lebens, deren Anfänge im 14. Jahrhundert hervortreten, um sich im 16. durchzusetzen, wurde durch die vereinigte Wirkung einer großen Menge von Ursachen herbeigeführt. Die erste Stelle unter diesen nimmt die Wiederherstellung der klassischen Studien im Geiste des Hellenismus und die Wiedererweckung der platonischen Philosophie ein. Ihr Einfluß erstreckte sich auf alle Zweige der Wissenschaft, nicht am wenigsten auf die Medizin.

Bologna, Padua, Montpellier und Paris, zum Teil auch Oxford, waren die Zentren der medizinisch-wissenschaftlichen, scholastischen Tätigkeit und beherrschten mit ihren weitreichenden Einflüssen auch die übrigen Schulen. Salernos einstige Größe lebte nur noch in der Erinnerung fort. Die Bahnen, die Taddeo Alderotti, Pietro d' Abano, Bernard Gordon, Arnald von Villanova eröffneten, bauten Schüler und Enkelschüler später emsig weiter aus.

Den großen Vorbildern entspricht die medizinische Literatur des 14. Jahrhunderts. Sie ist noch durchaus rezeptiv und kommentatorisch, wobei die Lehrsätze der Araber, also indirekt des Galen und Aristoteles dogmatische Voraussetzungen sind. Über diese hinauszustreben fehlte noch der Antrieb, die Kraft; das Endziel der Autoren lag einzig darin, den überkommenen Wissensstoff zu exzerpieren, zu interpretieren, in eine übersichtliche, leicht benützbare, zum Teil weitschweifige, zum Teil kompendiöse Form zu bringen.

Unmittelbaren Einfluß auf die spätere Umgestaltung der Heilkunde gewann die Wiederbelebung der anatomischen Studien. Wann zum ersten Male wieder — nach vielhundertjähriger Unterbrechung — Sektionen von Menschenleichen ausgeführt worden sind, läßt sich nicht mit voller Exaktheit bestimmen; wir wissen nur, daß in Italien zu Anfang des 14. Jahrhunderts jene günstigen Bedingungen vorhanden waren, die anatomische Demonstrationen zu Unterrichtszwecken an Verbrecherleichen ermöglichten.

Das Verdienst, diesen seit den Tagen der Ptolemäer versiegten Wissensquell neu erschlossen zu haben, gebührt der Schule von Bologna und vielleicht in erster Linie dem an ihr als Lehrer der Medizin wirkenden Mondino de' Luzzi. Dieser hat den entscheidenden Schritt von der Anatomia porci zur systematischen Zergliederung menschlicher Leichen getan und die Technik derselben begründet. Als Vorbereitung möchte immerhin in recht erheblichem Maße die neuerdings in volles Licht gestellte Leicheneinbalsamierung im früheren Mittelalter anzunehmen sein, die unter dem Einfluß der ägyptischen Maßnahmen sich immer mehr zu verbreiten begonnen hatte.

Mondino dei Liucci (de' Luzzi, de' Liuzi, de Lentiis) = Mundinus Liucius, um 1270 zu Bologna als Sohn eines Apothekers geboren, studierte in seiner Vaterstadt und erwarb 1290 den Doktorgrad. Er übte in Bologna bis zu seinem um 1326 erfolgten Tode als Professor die Lehrtätigkeit aus. Bei seinen anatomischen Arbeiten soll ihn als Prosektor Ottone Agenio Lustrulano unterstützt haben.

Seine frisch von der Leiche weg verfaßte Schrift, die „Anatomia“ vom Jahre 1315 — im Januar und März 1315 hatte ihm je eine weibliche Leiche zur Verfügung gestanden — blieb bis zum Auftreten Vesals im 16. Jahr-

hundert der anatomische Kanon, das hauptsächliche Lehrbuch der Anatomie für die ganze damalige medizinische Welt. Freilich findet sich darin kein wahrhafter Fortschritt; handelt es sich doch nur um den redlichen, aber ergebnisarmen Versuch einer Nachprüfung galenisch-arabischer Anatomie. Der Versuch mußte schon daran scheitern, daß Mondino viel zu sehr von der Unfehlbarkeit des Galen durchdrungen war. Trotzdem bleibt die „Anatomia“ Mundini ein Markstein historischer Entwicklung.

Handschriften von der „Anatomia“ Mondinos finden sich nach dem Leipziger Handschriften-Katalog in allen bedeutenderen Bibliotheken: 8 in Wien, 4 in München, 3 in Leipzig, je 2 in Erfurt und Paris, je eine in Bologna, Breslau und Wolfenbüttel.*) Im Druck erschienen zirka 25 Ausgaben, die erste 1478, die letzte 1580. Am vollständigsten ist die Schrift in Kethams Fasciculus medicinae und in Berengars von Carpi Commentaria super Anatomiam Mundini abgedruckt. Von den Textausgaben findet sich im Straßburger Druck 1513 eine Holzschnittillustration, die die Herzklappen darstellt, allerdings recht dürftig.

In der Einleitung erörtert Mondino die praktischen Zwecke seines Werkes, das als Schulbuch dienen und nicht nur anatomische Beschreibungen und anatomische Technik, sondern auch physiologische, pathologische und therapeutische Erörterungen auf anatomischer Grundlage in sich schließen sollte. Hierauf folgt die Beschreibung der Bauchhöhle („venter inferior“ mit den membris naturalibus). Der zweite Akt der Anatomie betrifft die

---

*) Anatomia Mundini: Z. B. auch folgende Handschriften: Berlin, Lat. Fol. 364. XIV. Jahrh.; Breslau, Lat. Quart 264. XV. Jahrh.; Dresden, Landesbibl. P. 33, Bl. 208 f; Königsberg, Univ.-Bibliothek. Ms. 135 n. 144.

Brusthöhle („venter medius“ mit den membris spiritualibus) und die Halsorgane, der dritte die Schädelhöhle („venter superior“ mit den membris animatis). Den Schluß des Werkes bildet die Beschreibung der Wirbelsäule und der Extremitäten, wobei die eigenartige Terminologie zu beachten ist, die uns bei Mundinus immer wieder begegnet, wie adjutorium-humerus, subasella-axilla, pars domestica-Beugeseite, pars silvestris-Streckseite, spatula-scapula usw.

Als Vorstudie zu der „Anatomia“ hatte Mundinus noch eine „Lectura super primo, secundo, tertio et quarto de Juvamentis“ des Galen, also eine Art Kommentar zu „De usu partium“ verfaßt und wohl auch im Unterricht der Hochschule vorgetragen, wie er in seinem Hauptwerke selbst sagt.

Daß unser Mundinus tatsächlich docierender Professor gewesen ist, und nicht etwa nur der Chirurgie einschließlich anatomischer Demonstrationen, das beweisen uns die folgenden Schriften von ihm, die als Ausarbeitungen zu den (exegetischen) Pflichtkollegien zu betrachten sind, wie sie jeder Student damals gehört haben mußte, Ausarbeitungen zur kommentierenden Lektüre des grundlegenden Schriftwerks der Antike, das in Paris im 13. Jahrhundert zusammenfassend „Ars medicinae“ genannt wurde und als „Articella“ im 15. Jahrhundert in Druck kam. Im Cartularium Parisiense steht folgendes:

„Forma auditionis librorum est, quod debet audivisse *bis artem medicinae* ordinarie et semel cursorie exceptis urinis Theophili, quas sufficit semel audivisse ordinarie vel cursorie.“

Die älteste Form der Ars Medicinae, später „Articella“ genannt, enthält 7 Schriften, alle in lateinischer Übersetzung des Mittelalters: Isagoge Joannitii, Philareti l. de pulsibus, Theophili l. urinarum, Hippocrat. aphorismi cum commentario Galeni, liber prognosticorum (Hippocr.) cum

commentario, liber de regimine acutor. (Hippocr.) cum commentario Galeni, Galeni microtechnon cum commentario Haly.

Davon treffen wir heute noch als Mundinisches Schriftwerk Spuren in den Handschriften. So heißt es in einem Münchener Codex No. 13020. f. 1—56 Magister Mundinus super libro prognosticc. Hipp. (Hic liber non est integer.); f. 57—72 Mundinus super Hipp. de regimine acutorum libros III.; f. 88—95 Annotata magistri Mundini in Gal. libr. qui incipit: „Initio huius libri morbum diffiniri oportet." Gemeint ist das Buch „De morbo et accidente; Erfurt, Ampl. Fol. 249. f. 90—109.

Ferner will Haller, wie er in seiner Bibliotheca anatomia schreibt, davon wissen, daß auch ein Kommentar über „De pulsibus" in Handschrift von ihm vorkomme; das wäre die gleichfalls zur „Ars medicinae" gehörende Schrift des Philaretus.

Nun findet sich am Schlusse einer Handschrift der „Consilia medicinalia" Mundini neben dem Registerverzeichnis der Consilien eine Einleitung zum Vortrag über die „Ars medicinalis", in der mit einer gewissen feierlichen Redeweise allgemeine Grundsätze vorgetragen sind, wie sie im 14. Jahrhundert üblich waren, worauf am Schlusse zu einer Erklärung der Microtechne oder „Tegni" (τέχνη ἰατρική) des Galenus übergegangen wird, die, wie wir gesehen haben, in der Übersetzung des Constantin gleichfalls einen wichtigen Teil der kanonischen Lektüre der angehenden Ärzte, eben der ars medicinae, im 13.—16. Jahrhundert gebildet hat.

Es heißt dort:

„Eximias laudes et claritatem eximiam sapientiae medicinalis, quam veteres nonnulli secundam phylosophiam vocant, viri olim omni saeculo clarissimi, summo studio nobis explicare temptaverunt, frustra tamen et inaniter, ut modernis pluvimis visum est; crediderunt nonnulli ac de re satis sufficienter non dixisse solum, sed

etiam nec dicere potuisse. Quaenam enim dicendi peritia, quae solercia ingenii, quae studiorum sedulitas rem hanc divinam omnium in se divinarum humanarumque rerum scientiam continentem, congruis laudibus aequare se posse crediderunt. Liquet enim, patres et doctores egregii, rem omnem cogitatu quam sermone nobis faciliorem esse. In hac vero dignissima sapientia plurima paene nostrum ingenium transcendentia cernimus, quod satis aperte, quae nobis insinuat, quod sapientissimi et ingenio praestantissimi phylosophi, quibus non modo dicendi summa copia, sed etiam inexhausta sentenciarum multitudo fuit, non uno in loco huius amplissimae sapientiae laudes coarcuerunt, sed passim et variis locis de suis laudibus varia protulerunt, tamquam eis sufficienter disserendis neque unus sermo neque multi ad perfectionem usque sufficere possent. Itaque pace vestra, patres et doctores egregii, has mihi inenarrabiles laudes non nunc agredior, sed huius tantum amplissimae facultatis, cuius in laribus longo tractu temporum obversatus sum, et cuius qualemcumque potui adeptionem summo studio et indefessis laboribus quaesivi, brevem libellum magnam suae amplitudinis portionem continentem, qui intitulatur liber microtegni ad mei potius quam audientium profectum vobis annuentibus nunc incipiam: Tres sunt ordines etc."

Es scheint recht wahrscheinlich, daß diese feierliche Einführung in ein Colleg über das „Tegni" (die techne iatrike) dem Mundino zuzuschreiben ist nach dem sonstigen Inhalt der Schrift, trotzdem dessen Name nicht ausdrücklich genannt ist.

Außer diesen propaedeutischen Schriftwerken für den Hochschulunterricht, einschließlich der anatomischen Demonstrationen mit Lehrvortrag, hat sich Mondino auch noch weiter schriftstellerisch und auch als ärztlicher Praktiker betätigt, wie die Handschriften aufweisen. Wir fanden noch solche mehr praktischen Inhalts vielleicht gleichfalls für den Unterricht bestimmt. Wir dürfen uns aber hierunter nicht etwa einen klinischen Unterricht vorstellen, — der wurde nur wenigen, auserwählten Schülern zuteil, die von ihrem Lehrer ans Krankenbett zugezogen wurden — sondern lediglich wieder bloße Vorträge nicht so sehr theoretischen als praktischen Inhalts. Zu diesen gehören:

Clm. (1) 23912. s. XI. f. 263 Mundinus de accidentibus morborum. (Vielleicht mit den obigen „Notata" in nahem Zusammenhang, was noch zu untersuchen wäre.); f. 236—240 Mundini, de accidentibus febrium.

Clm. (1) 2320 s. XIV. (in foliis inter tegumenta et folia numerata ad finem:) Mundinus de Lenciis, Tractatus de dosi medicinae.

Inc.: Ad inveniendum dosim.....

Expl.: de cetero invenire.

Clm. (1) 23912. f. 272 De medicinis simplicibus (vielleicht = De arboribus omnibus et aromaticis, das Haeser anführt.); f. 276, 277, 290 De dosibus medicinarum.

Ob die letzten beiden Handschriften tatsächlich vom Mondino herrühren, muß ich dahingestellt sein lassen. Sie sind wohl auch teilweise untereinander identisch.

Ein wirkliches Handbuch der speziellen Pathologie und Therapie scheint das folgende zu sein:

Clm. 27007. s. XV. f. 1—235 Mundini practicae (medicinae) libri X.

Ausgesprochen praktische Ratschläge für den Einzelfall in der Praxis, bei denen es sich immer um die Behandlungsmethode einer besonderen Krankheit handelt, sind uns vom Mundinus in seinen Consilien überliefert, von denen wir folgende Handschriften haben finden können:

Clm. 77. 166 ff. a. 1477. f. 46 Consilia Mundini.

Clm. 250. 229 ff. s. XV. f. 217 Mundini concilia medicinalia (H. Schedel Nurnbergae a. 1496 emit pro floreno uno.).

Clm. 23912. s. XV. f. 132—172 Consilia Mundini; f. 208 bis 249 Consilia Mundini Bononiensis et Gwilhelmi de Prissia in Bologna, completa Paduae anno 1394.

Vindob. lat. 2300. s. XIV. f. 84b—85a Consilium ad retentionem menstruorum.

Inc.: Quia ex constitucione......

Expl.: magis consulere.

Erfurt, Ampl. Quart 222. 33. Bl. 227. Consilium magistri Mundini de morsu serpentis.

Inc.: Laus sit Deo . . . . benedictus.

Expl.: aspidis surde et in hoe terminat consilium.

Die von Fabricius in seiner Bibliotheca latina erwähnten Synonima, die irrtümlicherweise vielleicht unserem Mundinus beigelegt werden könnten, rühren von einem gleichnamigen Arzt her und zwar vom *Mundinus de Foro Julio* (also aus dem *Friaul*), Professor in Padua, gest. 1340. Folgende Handschriften sind von diesen Synonimis uns bekannt geworden:

Vindob. s. XV. 5328. f. 83a—159b } Synonima medica
s. XV. 5388. f. 142a—254b }

Wolfenbüttel 2189. s. XV. f. 201—258 Mundini Forojuliensis synonima satis certa, longa et multa secundum Galienum.

Erfurt, Stadtbibl. Ampl. Fol. 235. s. XIV. f. 55—96 Synonima Mundini valde bona (ex tractatibus Simonis Januensis abbreviata et in studio Patavino adaucta.).

Breslau, Univ.-Bibl. III. F. 20. s. XIV. f. 1—52 Mundini de Foro Julii synonima medicinalia.

Salzburg, K. K. Studienbibl. V. 2. C. $^{23}/_{1}$ s. XV. f. 262 bis 265 (?) Incipit pondera medicinalia secundum collectiones doctoris Mundini d'pavia. f. 264. Expl.: pondera med. Mund. 14. . . . . f. 235 (?) Incipiunt Synonima Medicinae Mundini — Schl. 345. Haec praedicta Synonima collegit in unum Mag. Mundini de Pavia et territorio fori Julien ex synonimis Simonis Januensis. 1471. f. 12. Secutus Synonima Mundini ordine alphabeti.

Paris, B. de d'Arsenal. no. 979. s. XIV. f. 1—25 Mundinus de Foro Julii, Austria civitate, diocesi Aquilegiensi, in studio Padua-densi. Synonima breviata additionibus quibusdam. Quoniam nichil karius et amabilius . . . . (finis) millesimo CCCXXI die XI augusti.

Wir wenden uns jetzt den Consilien unseres Mondino zu.

Ein wirkliches Moment des Fortschritts in der praktischen Medizin steckt zweifellos in der literarischen Arbeits- und Ausdrucksform der Consilien, die geradezu auf den führenden Meister medizinischer Scholastik, auf Taddeo Alderotti in Bologna, zurückgeht, aber weit in die Renaissance hinein in Übung bleibt. Ausgehend von den klinischen und therapeutischen Erfordernissen des Einzelfalles, zu dem der ärztliche Berater zugezogen war, spricht dieser sich gutachtlich aus. Die Ratschläge sind zwar vielfach reichlich scholastisch aufgeputzt, aber dennoch mußte man sich mit den Besonderheiten des Einzelfalles befassen. Wurden solche „Ratschläge" systematisch zusammengestellt und geordnet, so ergab sich eine Art klinischer Lehrbücher besonderer Form, in denen die Eigentümlichkeit des Einzelfalles sich immer wieder Beachtung erzwingt; die Form blieb lose, auch weniger mit Autoritätenzwang aus Antike und Islam direkt belastet. Verfasser von Consilien sind neben unserem Mundinus und Taddeo z. B.: Gentile da Foligno aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, Ugo Benzi († 1430), Antonio Cermisone in Pavia und Padua († 1441), Bartolomeo Montagnana in Padua († 1470) und viele andere.

Was damals beispielsweise die Consilien behandelten, das zeigt uns ein Register zu den Consilien eines Anonymus im Clm. 250 von S. 175^{r}—214^{v}, Bl. 214^{v}, das folgendermaßen lautet:

Rubrice consiliorum contentorum in his quattuor sexternis etc.

1. De praeservatione a podagra.
2. De reumate descendente a cerebro per narres.

3. De mala dispositione, a qua procedunt sompniorum brevitas cogitationem profunditas et exsicco.
4. De catarro frigido.
5. De impotentia continendi urinam.
6. De diversitate magna naturalium, cumqua est apostema . . . . .
7. De stupore universali totius cum habundantia humorum, capitis et aliorum membrorum . . . . .
8. De tremore.
9. De materia grossa vistosa contenta in pectore, ad quam sequitur macrefactio in toto corpore.
10. De difficultate degluciendi.
11. De fetore oris propter corruptionem humorum in stomacho.
12. De catarro.
13. De fluxu colere ad intestina.
14. De febre ethica prope finem secundae speciei.
15. De ardore urinae propter ulcera virgae scabiosa.
16. De relaxatione ani.
17. De minctu sanguinis a renibus.
18. De dolore ani ex fissura.
19. De passionibus cutis ut impetiginae serpigenae.
20. De modificatione nervorum.
21. De fluxu humorum ad labia.
22. De dispositione calculosa.
23. De colica.
24. De fluxu ventris cholerico.
25. De ulceribus vesicae.
26. De matrice in munda.
27. De asmate.
28. De melancholica, cui admixta est mania, quae fit ex melancholica adusta ex adhustitione colere citrine etc.
29. De pestilencia consilium. Ideo de Joh. Santa Sophia (publiziert im Archiv für Geschichte der Medizin, Bd. VI, S. 344 ff.).

Es ist immerhin möglich, daß ebenso wie das letzte auch die übrigen der hier angeführten Consilien vom Joh. Santa Sophia herrühren.

Von den Consilien des Mundino dei Luzzi sollen uns fortan nur noch die beschäftigen, die uns in den Münchener Handschriften No. 77 und 250 und in der Erfurter Ampl. Quart 222 erhalten sind.

Die Consilia Mundini Clm. 77 bilden einen besonderen Abschnitt in einem Sammelbande von Abschriften des Dr. med. Paul Rietter, Arzt in Nürnberg, hergestellt 1386—1388 während seines Studiums zu Padua (gestorben 1410). Von seinen Erben hatte ihn der Nürnberger Arzt Dr. Hartmann Schedel übernommen und überarbeitet. Den Inhalt der in diesem Werke gebrachten Consilien des Mundinus hat Schedel in dem folgenden Register inhaltlich geordnet zusammengefaßt:

„*Consilia clarissimi viri Mundini. In hoc libro contenta ad levius reperienda.*“

1. Ad epilensiam matricalem . . . . fol.' 50.
2. Ad stuporem . . . . „ 47.
3. Ad scotomiam stomaticam . . . . „ 52.
4. Ad dispositionem melancholicam cum debilitate coitus . . . . „ 57.
5. Ad debilitatem visus . . . . „ 46.
6. Ad fluxum sanguinis narrium . . . . . „ 53.
7. Ad dispositionem catarrosam et emothoicam cum inclinatione ad ptisim . . . . . . „ 51.
8. Ad raucedinem vocis . . . . „ 48.
9. Ad traulum a nativitate . . . . „ 49.
10. Ad laesionem membrorum nobilium ut stomaci, cerebri, epatis et renum cum debilitate nutricionis omnium membrorum . . „ 51.
11. Ad malam dispositionem stomaci cum duricie epatis et splenis . . . . „ 55.

Finiunt Tituli Consiliorum Mundini feliciter!

Schedel hatte sich bei diesem Register vermutlich das Ziel gesetzt, sämtlich Krankheiten des Menschen der Reihe nach und zwar vom Kopf bis zum Fuß anzuführen, dabei hatte er jedoch die Krankheiten der Nieren vergessen, da er diese zuletzt genannt hat. Außerdem hat er das 6. Consilium „Est ad melancholicam“ und das 14. „Ad malam complexionem frigidam et siccam cum debilitate coitus“, wie diese Consilien im Clm. 250 überschrieben sind, zu einem Consil und zwar zu dem 4. „Ad dispositionem melancholicam cum debilitate coitus“ zusammengefaßt, wahrscheinlich aus dem Grunde, daß das 14. Consil fast ganz mit dem 13. „De sterilitate“ übereinstimmt und somit nichts wesentlich Neues mehr bringt. Im übrigen sind in diesem von Schedel geordneten Register die „Consilia medicinalia“ Mundini vollzählig beisammen, während in der Münchener Handschrift No. 250 die ersten fünf Consilien überhaupt ganz fehlen, diese sind nur in dem zugehörigen Register angeführt, das nunmehr folgt in der Reihenfolge und Anordnung, wie es der Zufall oder die Abfassungszeit in den Handschriften hat überliefern lassen:

„*Incipiunt rubrice consiliorum Mundini.*“

Primum est ad debilitatem visus.
Secundum est ad stuporem.
Tertium ad raucedinem vocis.
Quartum ponit regimen trauli a nativitate.

5. est ad epilensiam matricalem.
6. est ad melancholicam passionem.
7. ad dispositionem katarrosam.
8. ad scotomiam stomaticam.
9. ad dyabeticam passionem.
10. est ad fluxum sanguinis narrium.
11. ad cardiacam passionem.
12. est ad malam dispositionem stomaci.
13. est ad sterilitatem.
14. ad malam complexionem frigidam et siccam, melancholicam cum debilitate coitus.
15. ad aegritudinem longam cum laesione membrorum pincipalium.
16. ad prohibendam impraegnationem.
17. contra aborsum.
18. ad dolorem et tumorem matricis.
19. ad febrem putridam ex materia commixta, ex colerica et phlegmatica et ethyca etc.

Die „Consilia medicinalia“ Mundini habe ich, wie schon gesagt, an Hand der Münchener lateinischen Handschrift No. 250 bearbeitet und diese mit der Münchener lateinischen Handschrift No. 77 verglichen. Abgesehen von geringen Abweichungen in stilistischen Wendungen, die bald hier, bald dort üppiger im Stil sind, habe ich keine wesentlichen Unterschiede feststellen können.

Da die Münchener lateinische Handschrift No. 250 gleich mit dem 6. Consil beginnt, wie ich oben schon erwähnt habe, so will ich die Einleitung für die Consilien aus der Handschrift No. 77 hierhersetzen. Es heißt dort:

Quamvis secundum Galienum undecimo de ingenio sanitatis capitulo quindecimo, in curatione aegritudinum et conservatione sanitatum omnium corporum humanorum maxima pars medicinae sit ars dietativa, maxime tamen in conservatione et praeservatione domini istius, ars dietativa sive regimen dietativum dicitur esse efficatius et suae consuetudini et naturae tollerabilius. Dieta autem eius consistit in debita administratione sex rerum non naturalium (2) et primo in administratione ciborum et potuum. Et in administratione horum oportet quattuor observare. Scilicet debitam qualitatem, quantitatem et ordinem et tempus usw.

Wir sehen hieraus, daß Mundinus ohne große Einleitung gleich in medias res geht und auch sofort mit dem wichtigsten Gegenstand seines ersten Consilium, wie überhaupt seines Heilplans im allgemeinen, der Diät, beginnt.

Von den 19 Consilien habe ich sechs herausgehoben (das 6., 13., 14., 16., 17. und 18.) und deren Transscription angefertigt, die nunmehr folgen soll:

VI. CONSILIUM:

Sequitur consilium Mundini *ad melancholicam passionem.* Et est sextum in ordine suorum consiliorum. Credo, quod dispositio illius viri sit melancholica vel praevia ad melancholicam passionem. Et hoc designat macrefactio totius corporis, gravitas capitis et oculorum et nervorum et nervosorum partium et musculorum et sollicitudo continua sollitaria, timor et tristitia insompnietas. Quod sic tunc concordant ut regimen et alia magis credendum. Et ideo consulendum, quantum ad dietam quod ipsa declinet ad calidum et humidum vel sit temperata. Et ideo cibi eius sint panis similagineus, pultes de farvedereri de ordeo et avena. Carnes sint pulli gallinorum, gallinae, capones, fasiani, perdices, turtellae

et aviculae parvae de montibus. Has carnes potest comedere elixatas assatas simplici elixatura vel cum herbulis bonis ut bleta, borragine spinachii aneto, feniculo et petrosilino et cum aliis bonis herbulis odoriferis, sic interdum potest cum his uti brodio caulium. Interdum possunt etiam decoqui et condiri cum vitellis ovorum faciendo brodium, sic ipsis vitellis ovorum per se solum potest uti et etiam cum herbulis odoriferis et radicibus et cum radice enulae et buglossae, potest etiam uti istis vitellis cum lacte caprino decoctum sit et ipso lacte caprino sicut extrahitur ex uberibus potest uti de mane et post meridiem. Ex quadrupedibus utatur carnibus edi castrati caprioli, raro leporis vel porci silvestris et raro bovinis. Interdum autem potest uti carnibus (3) petrosis squamosis intentis squamae, ut sunt laste conetum et luca et huius modi. Vinum eius sit substantia subtile, non fumosum vel raporosum ad caput, odore suave, sapore amoenum, potuum temperativum colore vel acrum. Quod non bibat nisi cum cibo hora prandii et cenae alias non. Et sit cena copiosior, sic consuetudo non contradicat prandio, post cenam multis passibus leniter deambulet et postea dormiat capite bene elevato per totam noctem. Demane surgat et emissis omnibus superfluitatibus exercitetur, exercitio consueto vel exercitio deambulationis vel equitationis. Primo praemittendo fricationem totius corporis, et si est necessarium abluere caput, post exercitium abluat cum bono lixinio et pedes cum aqua, in qua buliant rosae et camomilla et absinthium in hieme. In eastate vero cum aqua, in qua buliant folia salicis et vitis, sic bonum est ut saepe, quia quater vel ter in mense intret balneum vel stupham, in qua sit aqua dulcis tepida et parum in ipsa moretur, ne debilitetur et in illa die non multum exercitetur; aliis diebus potest exercitari in aere temperato et mundo et ab omnibus inmutantibus remoto, quod si esset distemperatus in hieme, cum temperet cum prae-

sentia boni ignis, in aestate cum rebus infrigidantibus et humectantibus, in quo aliquis etiam movetur cum gandio et laetitia gratulando cum delectantibus dominis et dominabus non tamen cum lascivis mulieribus, ne incitetur ad coitum, quia a coitu debet abstinere in quantum potest. Regimen istius per medicinas est per medicinas digestivas et evacuativas ut est sucus de sucis cum syrupo de sticados, de quo sumat in vere et autumno decem diebus continuis cum aqua decoctionis origani cicoraei et ciperi et postea venter solvatur cum diasene drach. semis vel cum pilulis cochiis et de lapide laculi ad pondus trium vel duorum denariorum. Medicinae confortativae in aestate sunt rosata novella cum sandalo zucari rosati. Dyaboraginatum simplex vel permixtum cum aliqua confectione supra dicta. Sic etiam confectio manus Christi et confectio de iacintis. In hieme vero sumat dyaciminum, dyatrion, pipereon dyamargariton et aliquod ex letificanibus calidis. Sic tempore valde frigido et nebuloso et pluviali potest sumere modicum de tyriaca de mane. Regimen eius per cyrugiam seu manualem operationem est; quid bonum est, ut faciat fieri unum cauterium in tybia sinistra in parte silvestri vel domestica. Et aliud in brachio dextro supra cubitum in parte silvestri. Et itaque cauteria continue portare debet etc.

XIII. CONSILIUM:

De sterilitate.

Quia ex relatis concipio duplicem posse fore causam sterilitatis horum conjugatorum unam occultam scilicet disproportionem. Eorum nobis ignotam, cuius remotioni altissimus provideat, quia nostrum non est nec posse alicuius artis; aliam manifestam aestimo esse complexionem earum declinare ad frigidum et declinabilem in processu aetatem et ad frigidum et humidum humidate accidentali.

Corporibus eorum est subveniendum triplici instru-

mento (4) medici, declinante ad calidum et siccum, quo ad medicinas et quo ad calidum et humidum, declinantem et hoc erit commune ambobus et per exhibitionem medicinarum calidarum. Et sic est in uno quoque propria et perficiatur per manualem operationem, quae est communis ambobus, quae consistit in debita applicatione eorum amborum ad coitum. Dieta eorum communis sit haec; utantur igitur temperatis et calidis et humidis, sed quae sunt ista specificabunter specialiter quantum ad unam quamque rem non naturalem, et primo quo ad cibum et potum. Cibi ergo eorum sint panis de optimo frumento bene conditus bene coctus bene fermentatus et modico sale salitus, in furno decoctus, quem calidum non comedant imo die prima, qua coctus est comedant non sed aliis diebus usque ad quartum vel quintum abiciendo cortices comedant. Frumenta autem aliter non comedant, quia sunt durae digestionis. ·Sicut propter hanc causam vitent alia grana et legumina, nisi quod propter erectionem virgae utatur interdum fabis bene decoctis et excorticatis. Et ideo pultes fabarum conditae cum lardone vel iure caponis vel bonarum carnium, et multum valet. Sicut potest vel posse uti ciceribus integris et confractis cum praedictis etiam utatur de farina odei et rizi; interdum cum speciebus et multo zucaro. Sicut potest tamen raro pulte facto de lentibus coctis cum castaneis exsiccatis uti potest causa praedictae erectionis. Ex oleribus vitet omnia frigida et humida ut lactucas portulacas cucurbitas cucumeres et huius modi. Vitent frigida et sicca melancholica, ut caules extremitatis arborum nisi quod interdum possunt uti brodio caulis sed brodialia omnino vitent in quantum possunt. Utantur tamen interdum oleribus factis ex bleta, spinachiis, boragine, salvia et petrosilino, aneto, porro, cepe, aleo, basilico, maiorana, menta et huius modi. Et his utantur decoquendo cum carnibus vel condimentis bonis et oleo olivarum optimo, lardone vel butiro recenti.

et melius et butirum recens, quam aliquod aliud condimentum. Et utantur tamen raro propter dispositionem rheumaticam etiam cum praedictis rapis et naponibus, pastinachiis et yringorum radicibus. Sicut optimus cibus est ut cepe in furno vel sub cineribus decoquantur; postea cum butiro vel oleo condiantur et apponantur nuclei pinearum cum uva passa et granis sisami et aceto modico et piperato et sale. Cum his omnibus vel aliquibus eius saporosum et delectabilem.

Fructus eorum sint avellanae, amygdalae et pistachiae, dactili, nuclei pinearum; ficubus utantur interdum, sicut raro utantur uvis et quando eis utuntur, prius oportet, ut steterint appense per triduum. Piro etiam potest vir uti post comestionem, degluciendo sucum poma, autem cerusa persica et huius modi omnino vitet. Carnes omnium animalium salitas vitent putridas et viscosas et durae digestionis aut bovinas, pecudinas, anserinas et porcinas pingues et indigestibiles. Assatura tamen porci plus utantur quam elixatura. Utantur igitur carnibus edi castrati, vituli lactantis, caprioli, porci silvestris bene decocti, perdicis, fasiani, pullorum, columbarum pullorum, gallinarum, caponum, turdellarum et avicularum de montibus et omnium praedictorum animalium; utantur cerebellis et testiculis, et optimum est eis cibarium, quod fit ex cerebris praedictorum et enula et ovis conditis cum condimentis praeparatis et pulvere specierum, qui dicetur, sicut et possunt uti istorum interdum animalium lactantium lacte, recentur multo et specialiter lacte caprino. Caseum autem et specialiter in modum cibi recentibus, tamen possunt uti et specialiter cum avis, sicut et ipsis ovis uti possunt comedendo vitella et eiciendo albumen. Piscibus autem utantur squamosis et petrinis, ut sunt laste, lucei et huius aliis raro utantur.

Ordo autem in cibis observatur diversus rerumque, quod cibaria diversa, quae non sunt artificio ad unam

formam redacta, non sunt eis contraria et specialiter, quae sunt magnae diversitatis; sed si comedant diversa, sint parvae diversitatis, et tunc utantur eis praemittendo, quae sunt difficiloris digestionis et tardioris descensus, nisi esset stipticus venter. Omnes carnes et cibaria praedicta faciant decoqui quando elixantur, in aqua ferrea, in qua ferrarii extinxerunt ferramenta nova, quae sit destillata per filtrum, et hac aqua universaliter utantur, imo si esset possible, bonum esset farinam ex qua fit panis in pastare cum ea. Potus eorum sit vinum, virtute potens, substantia mediocre, sapore dulce vel amoenum, odore suave, colore citrinum, ocreum vel rubeum. Qualitas autem in his continua observetur consueta, ut stomachus non aggravetur, quia melius est eos cum reliquia famis reliqua famis a comestione surgere quam nauseatam sacietate repleri. Quantitas autem discreta sive numerus cibariorum est in hieme bis. In aestate in nonis potest uti aliquo levi vel vitellis ovorum, pane in fuço, in vino et in mane, si consueti sint, minus comedere de sero melius teneant, et sic est regimen eorum quantum ad cibum et potum.

Post cenam autem parum deambulent et vigilent per horam, postea vadant dormitum et dormiant per totam noctem bene tecti et cooperti, verum si interdum excitarentur ad emissionem supraflluitatum, bonum esset. De mane surgentes emittant omnes supraflluitates per secessum etc. Et postea fricent totum suum corpus fricatione levi et specialiter partes genitales et femoris e lumborum et catim (5), et est locus, qui est propter caudam in loco posteriori. Sicut istum locum post fricationem innungat vir unguento, quod dicetur, et innungat sero, quando vadit dormitum. Fricet etiam et pectinem caput et postea exercitetur exercitio temperato. Et si tempus est balneandi, postea balneentur in balneo aquae calidae. Balneo autem utantur hoc ter in mense vel semel in septimana,

in quo non diu moventur. Sicut bis in spetimana lavet pedes suos cum aqua, in qua bulierint rosa, camomilla, ros marinus et huius modi. Semel autem in septimana lavet caput suum cum lixivio facto ex cineribus quercus seu vitis, postea quiescant et prandeant, postea in aestate superdormiant, sic consueverint. Verum vir abstineat propter rheuma et sic est vegimen eorum per inanitionem et repletionem sompnum et vigiliam, motum et quietem. De regimine per aerem et accidentia animae fiat ut in praecedentibus consiliis.

Regimen proprium viro per medicinas est, quae interius assumuntur et quae exterius assumuntur. Sed digestivum eius et evacuativum, electuarium, confortativum eius: pulvis specierum et vinum conditum, quod dicetur. Digestivum est huius modi syrupus:

Rp.

Feniculi, petrosilini, apii, ciperi et acori, pastinaceae silvestris et domesticae et yringorum valde bone alborum et rubeorum, gariofilatae rubeae, tinctorum ana drach. 5, calamenti, pulae, sticados, camedreos, camepitheos, paralysis, arteticae, salviae, mentae, maioranae basiliconis, balsamintae, camphoratae ana unzia, seminis naponum, seminis sinapis, apii, petrosilini, carvi, ameos, violarum florum, rosis marini, epithimi, cinamomi ana drach. 1.

Fiat syrupus cum aqua fabrorum et zucaro in autumno, in vere cum melle; de quo syrupo sumat decem diebus continuis omni mane in campana diei ita, quod superdormiat et sumat ipsum cum aqua ferrariorum vel fabrorum. Et sit dosis eius drach. 1 et $^1/_2$ et duae drachmae aquae praedictae, et sit aqua ita calida, ut calefaciat syrupum praedictum, facta digestione purgetur cum pilulis cochiis et de benedicta. Et sit dosis drach. 1 de simplicibus, vel purgetur cum hoc farinato:

Rp.

Turbit drach. 1, reubarbari, senae ana drach. $^1/_2$, Catartici imperialis drach. 1,

fiat potio cum decoctione agarici, thimi, epithimi, prunorum et ordei, postea super aspergatur pulvis cinamomi et gariofilorum. Intendatur autem, remittatur dosis secundum dispositionem ventris, quia tunc temporis, sicut bonum est, quando non est bene solutus, quod saepe sumat duas pilulas de aloe:

Rp.

Aloe drach. 2,

Masticis drach. 1, informentur pilulae cum suco maioranae. Electuarium eius est dyasatirion, dyarodon abatis et interdum electuarium de lapidibus persistendo etiam cum dyasatirion zel zinziberatum hoc:

Rp.

Corticum radicum yringorum lib. 1 et elixentur et exprimantur bene ab aqua seminis erucae, zizami excorticati, linguae avis, pulpae pinearum ana drach. 3,

Mellis dispumati lib. 3,

Been album et rubeum, linguae bovinae, yringorum exsiccatorum, piperis drach. $^1/_2$, omnia triturentur et addatur scrup. 1 musci et sumat drach. 1 in vice et est optimum; et sic in tempore frigido vel temperato, in calido autem non sumat vel parum. Et isto etiam potest uti domina. Pulvis specierum:

Rp.

Cinamomi electi, praeputii bovis vel thauri exsiccati ana drach. 2.

Piperis longi, galangae ana drach. 1.

Nucis muscatnae drach. $^1/_2$.

Crocis drach. 1 terantur et cribellentur et isto pulvere utatur in cibis continne, ut dictum est supra, et isto utatur domina. Vinum, quod potest conficere tempore mustorum:

Rp.

Unam corbem vini optimi in vegete corbis unius et de superponatur res istae, scilicet radices enulae, salviae, rosis marini ana man. 1, subtilime incidantur et in vegete super vinum ponantur, postea:

Rp.

Lib. 1 pulveris specierum, iam dicta, et pone in uno sacculo pannilinei rari et pone intus et dimitte et fac, quod buliant in simul et possibile est, quod faciliter fit, sit vinum mustum; hoc vino possunt uti cum confectionibus de mane et meridie in hieme et aestate solum de mane. Medicinae, quae exterius apponuntur, sunt epithima, unguentum et emplastrum seu sacellatio. Epithima sunt circa cor, epar et testiculus, epithima est ut, quando se sentiret nimis debilem vel ex coitu arefactum aut ex aromate, ut ipsum confortet cum epithimate hoc:

Rp.

Aquae vel suci buglossae, aquae rosarm ana drach. 4, Sandolorum, citri, rosae ana drach. 2,

Coralorum alborum et rubeorum ana drach. 4,

Musci pondus denarii unius et addatur ciatus vini devernatia vel aliquid proportionale. Epithima ad epar ponat et specialiter tempore frigido, tempore vero aestivo vel, quando epar esset, calefactum madefaciat hoc epithima:

Rp.

Aqua endiviae, solatri, rosarum ana drach. 3,

Sandali albi et rubei et rosarum absinthii ana drach. 2, et his addatur modicum aceti et fiat epithima.

Epithima ad membra genitalia est, ut sumantur vini praedicti drach. 10 et in ipso distemperentur drach. 3, electuarii de lapidibus et balneentur et epithimentur saepe, quia multum confortat eos et virgam, et quando caveat his, habeat vernaciam et cum ea

lavet et fricit et specialiter, quando vult multare praedicta membra ab unguento. Unguentum mirabile eius est ad erectionem virgae et sufficientiam ad coitum:

Rp.

Olei yringorum, olei rafanelli ana drach. 1,

Olei sinapis drach. 2, confice simul et in ipsis pone formicarum athritarum drach. 1/2,

et pone in simul sub sole a decem diebus usque ad octo, postea addendo scrup. 1/2;

et de hoc oleo innunge virgam, pectinem et catim, ut supra dictum est, et quando vult uti coitu cum muliere, lavet cum praedicto vino vel aqua tepida ferrariorum. Et isto unguento potest uti omni tempore, tempore vero magni frigoris et specialiter, quando frigestunt membra genitalia, innungat ea hoc unquento:

Rp.

Piretri drach. 1,

Euferbii drach. 1/2,

Musci pondus, den. 2, conterantur omnia et commisceantur cum drach. 1 olei sisanimi vel de been et innungat loca praedicta.

Emplastrum seu sacellatio ad caput est, quod fiat sacellatio ex camomilla et rosa et melliloto et interdum tempore frigido odoret grana nigellae et suffumigium faciat. Sicut (6) bonum est, ut eodem tempore frigido oportet pomum ambrae in manu et odoret continue. Emplastrum, quod continue potest portare, est langumineum, ferreum vel habeat frustra pancerie et portet supra renes et (7) femoralibus ante et retro. Et si aliquod frustrum suppendetur ad testiculos et ad virgam, iuvaret et ex hoc apparet regimen eius proprium per manualem operationem, quae est cyrugia et sic completum est regimen istius domini triplici instrumento medici, quibus poterit

in sanitate custodiri, quod ille concedat aliquo omnibus communicatum est esse etc. Regimen etiam per manuales operationes completur in debito usu coitus, conveniens autem usus eius expertae quantitatis, quod vir non multum coeat, sed abstineat a coitu, in quantum potest, nec vices multiplicet coeundi, quia nihil ita impedit conceptionem eorum sicut frequens coitus; verum est, quod non est malum, si ad appetitum coeudi natura saepe irritetur colloquio conspectu cum fabulatione dominarum sive hoc quod prorumpat ad actum. Quando vero sentit repletionem et aggravationem circa viscere illa et investatur multum tunc prorumpat ad coitum, tempore tamen convenienti sibi et dominae, videlicet quod non coeat cum ea tempore menstruorum nec ante menstruorum adventum nec post per sex dies. Tempus autem ei conveniens est tempore, quod non aestuet propter calorem nec frigeat propter frigus; sed sit mediocris temperatus non repletus nec omnino resolutus; sed digesta prima et secunda digestione et emissis superfluitatibus eiusdem, quod erit de nocte in matutinis ambo prorumpant ad coitum, observata qualitate et noctu convenienti, quia primo osculis amplexibus, titillacionibus consuetis irritetur; antequam ascendat nec vir primo multum se agitet, sed paulatim uxorem perducat, ut possibile est ad complementum suae voluntatis. Quando vero sentit mulierem complere vel complevisse, agitet se et sua propria membra concuciat elevando nates mulieris superius et ipsa moveatur superius, ut dictum est, donec vir emittat et stent complicati et ipsa ita elevata, quam diu possint. Et quando vir descendat, conetur mulier in exsiccatione virgae et stet cum dicta elevatione, quantum potest, et si ipsa se vult ad latus volvere, tunc ad latus dextrum se volvat, quod dei auxilio concipiet masculum, quod praestare dignetur, qui vivit et regnat etc.

XIV. CONSILIUM:

De mala complexione frigida et sicca, melancholica cum debilita coitus.

Dies Consilium stimmt fast ganz, abgesehen von dem Anfang und einigen geringen Unterschieden im Ausdruck und in den Rezeptformeln, mit dem vorhergehenden überein. Dies könnte gewissermaßen als Beweis dafür angesehen werden, daß diese Consiliensammlung nicht vom Mundinus selbst stammt; im übrigen ist es jedoch ein Charakteristikum für die Consilien, als es Ratschläge für die Praxis sind, die sich natürlich auch häufig wiederholen. — Ich werde von diesem Consilium nur den Anfang und den Schluß wiedergeben:

Quia dispositio istius domini est ut praesummo mala complexio frigida et sicca melancholica ex decidencia caustata tunc ex aetate, tunc ex accidentibus animae. Ex ea autem generatur paucitas spirituum vitalium et ginguitivorum et membrorum eorundem. Intendendum in resumptione ipsius cum rebus humectantibus et calefacientibus et spiritum agentibus et membra spiritualia et naturalia et generativa confortantibus, omnia autem ista complebuntur triplici instrumento medici scilicet dieta, potione, cyrugia. Dieta eius primo sit, quia quantum ad sex res non naturales, vitare debet res, quae sunt frigidae complexionis, frigidae et siccae, calidae et siccae, sive sint tales per se sive per accidens sive in actu sive in potentia; utatur ergo temperatis et calidis et humidis, quae autem sint istae, specificabuntur specialiter quantum ad unam quamque rem non naturalem, et primo quantum ad cibum et potum. Cibi ergo eius sint . . . .

. . . .

Finis: . . . . . . Emplastrum, quod continue potest portare, est langumineum, ferreum vel habeat frustra pancerie et portet super renes in femoralibus ante et retro

et si aliquod frustrum suspendetur ad virgam et testiculos iuvaret. Et in hoc apparet regimen eius permannualem operationem, quae est cyrugia, et sic completum est regimen eius cum triplici instrumento medici, quibus poterit in sanitate custodiri, quod ille concedat aliquo omnibus communicatum est esse etc.

XVI. CONSILIUM:

Ad prohibitionem impraegnationis.

Quia non sufficit in arte inserere virtutes, sed oportet vicia exstirpare manifestim, quod ad artem medicinae non solum requiritur nota facere, quae impraegnationem inferunt et corroborant, sed oportet et considerare, quae impraegnationi repugnant, ut evitetur non solum propter hanc causam sed etiam, ut aliquando eligatur, ut impraegnatio prohibeatur et his, quae sunt ineptae ad conceptionem ex dispositione naturali ut in puellis et parvis mulieribus, in quibus impraegnatio est timorosa propter partum periculosum, vel in his, quae sunt ineptae ad conceptionem naturalen ut in habentibus apostema vesicae vel ulcera et huius modi passiones etiam aliorum membrorum et matricis. Et etiam ut impraegnatio prohibeatur propter eas, quae illicite cœunt vel a natura infestantur coire, et eis non est licitum impraegnare; nam in eis his peccatum sit prohibere conceptionem; minus tamen malum est quam scire conceptum abortiri, ad quod medicus nunquam aliquo modo prorumpat; nam sanctum et sanctum vivere determinamus, ut posuit Aristoteles in secundo degeneratione, propter hanc igitur causam nostrae fraternitati hoc regimen; regimen rescribo prohibitivum impraegnationis, quod completur triplici instrumento medici scilicet etc. Dieta consistit in administratione sex rerum non naturalium, quae omnes contrario modo debent approximari modo suprascripto in regimine praeparantis ad conceptionem, sed maxime consistit in acubitu cœuntium in hora

conceptionis aut multum non iaceat secundum acubitum inpraegnationis, et sollicita est ut iniectio spermatum una et in eadem hora non statim emittantur, sed vir primo emittat et postea mulieri suum et viri sperma evomat et ideo tunc mulier velociter seperetur et elevetur mulier immediate post coitum et saliat retro post tergum novies vel decies provocet etiam sternutationem.

Regimen vero per medicinas est, quia medicinarum prohibentium conceptionem quaedam sunt simplices et quaedam compositae; simplices sunt duplices, quaedam sunt, quae hoc faciunt qualitate, quaedam autem a tota substantia vel forma specifica.

Medicinarum conceptionem prohibentium a qualitate quaedam sunt, quae hoc faciunt qualitate frigida ut poma mandragore opium insciamus cerusa, flos salicum et sucus earum violae et violae ultra marinae imo dicitur, quod odor secundum adspectus earum prohibent inpraegnationem et mulier inhabitans domum, in qua nascuntur, non impraegnantur. Et huius ordinis est aqua, in qua extinguitur ferramentum multotiens, de qua dicitur, quod si mulier multotiens bibat, fit sterilis in aeternum, quaedam conceptionem prohibent sua excellenti caliditate ut aristologia ideo sumpta ante et post conceptionem et semen eius pulpa coloquintida calamus aromaticus, scamonea, ruta agrestis et ruta domestica, agnus castus, katran albedorogi, oleum balsami, berbena piper nigrum et huius modi.

Quaedam tertio impediunt sua excellenti humiditate ut fungi et mucilago psilii. Quaedam quarto impediunt sua superflua siccitate ut radix salicum, medulla granati seu pulpa, aluem et huius modi.

Medicinae vero, quae impediunt conceptionem a tota substantia, sunt os de corde cervi, hoc suspensum brachio vel coxae aut iuxta vulvam ad carneum nudam. Item cor mulae portant similiter, item cor salamandrae, item

vermis luceus de nocte, item stercus elephantis, item esulum, quod invenitur in vulva sterilis asinae, item matrix et auricula eius et pili eius, item lapis capanus.

Medicinae autem ex his compositae possunt componi et exterius portari, ut dictum est, possunt enim exterius approximari vel interius vel inferius per modum pessarii, ut fiat pessarium ex suco foliorum vel florum salicum, pulpa coloquintida, cerusae et oleo balsami, etiam possunt approximari per modum suppositorii, ut fiat suppositorium ex summitate caulium et incogatur in katra, id est pix liquida et iniciatur ante coitum et post. Et fortius hoc est suppositorium factum ex aristologia rotunda inunctum ex eodem katran et sic vir inungat virgam ante coitum ex katran idem operatur.

Item ex praedictis possunt fieri suffumigia, et sunt fortia ex ebibitis, autem est praedictus sucus algarab; item sucus albedorogi et basiliconis maioris; item aqua eius superposita, item sucus agni casti, ex praedictis possunt confici aliae medicinae, compositae diversis et variis modis compositionis etc.

XVII. CONSILIUM:

Contra aborsum.

Regimen illius dominae, quae concipit, sed non generat, imo abortit, ut nobis scriptum est, propter cotilidones et matricem plenam mucilaginibus, propter quod indiget calefacientibus et exsiccantibus et non omnino cum praedicto regimine, cum inpugnet habitudo mulieris. Nam audivi, quod magra sit facta et consumpta et licet naturaliter fuerit pinguis, ideo forte suspicio potest esse, quod diminutio humiditatis sit vel fuerit causa aborsus et ideo regimen eius non debet multum esse declinans ad aliud extremorum sed mediocriter temperatum, ut possibile est completur autem eius regimen per dictam, per exhibitionem medicinarum et cyrugiam.

Dieta eius consistit etc. (8); et primo ciborum et potuum, qui sunt calidi et humidi, facilis digestionis ad generationem boni chimi et multi sanguinis non aquosi.

Et illi sunt panis factus ex optimo frumento etc.; faciliter patet regimen, quo ad sex res non naturales ex praecedentibus. Regimen huius mulieris per medicinas, est per medicinas primo, quae ante impraegnationem debet approximari, primo sunt purgantes totum corpus et matricem, post evacuationem digestivae vero medicinae eius sunt haec: Syrupus cum purgatione farinae, quae dicetur:

Rp.

Radicum liquiritiae, rubeae, diptami, aristologiae rotundae, valerianae, pastinacae, petrosilini, apii, feniculi, cicoreae, calamenti, origani, pulegii, arthemesiae, savinae, betonicae, cauliculi agrestis, camedreos, camepitheos, capillorum veneris, scolopentriae, salis gemmae, satiregiae, melliloti ana man. 1/2,

Suci boraginis, foliorum porri ana drach. 2,

Seminis anisi, feniculi, petrosilini, carvi, ameos, cimini ana drach. 1/2,

Milii solis, juniperi, seminis communium amygdalarum, cerusorum et persicorum ana drach. 1,

Squinanti, azari, thimi, epithimi drach. 2,

Rosae, camomillae, sandali drach. 1,

decoquantur in aqua ex decoctione et suco et aliquo melle fiat syrupus, aromatisetur modico, cinamomo, cardamomo, menta et galbano et de ipso sumat drach. 1, in mane decem diebus continuis cum aqua calida, antequam impraegnetur et postea purgetur cum pilulis de yera pigra, et postea purgetur cum pilulis de benedicta drach. 1, vel sumat hanc potionem:

Rp.

Catartici imperialis drach. 1/2,
turbit drach. 1,

fiat potio cum decoctione agarici et seminis communium cinamomi et galangae.

Medicinae confortantes omnia viscera et matricem sunt pulvis specierum supra dictus vel propriis eius et tragea et electuarium ei pulvis:

Rp.

Cinamomi, galangae, nucis muscatae, carvi, cardamomi, coriandri, spicae, cassiae linguae ana drach. 1 1/2,

Piperis, zinziberis, cimini ana drach. 2,

Gariofilorum, zucari ana drach. 1, fiat pulvis, quo utatur, ut supra dictum est.

Tragea fiat ex praedictis aromaticis additis, semine anisi et zucaro. Electuarium eius est expertissimum:

Rp.

Lento piperis drach. 12,

Nuclei avellanae, fisticorum, apii, semine mandragore, coaguli caprini, coaguli leporini, omnium ana drach. 4,

Cinamomi, spicae, sanguinis dragonis, omnium ana drach. 2,

fiat electuarium cum zucaro et melle et melius est cum melle, detur quando est purgata cum optimo vino calido. Sit dosis drach. 2 et istae medicinae confortant matricem et praeparant ad conceptum perficiendum et continuum, sicut ad hoc faciunt balnea supradicta pessaria et lana leporina, illis involuta; item limaturae cornu caprini, eboris ana confice cum oleo de spica et adde modicum balsami et utere ut praedicto. Ex praedictis fit decoctio in vino optimo et fiat fumigium et pessarium et est optimum. In tempore vero impraegnationis his praelibatis utatur farmaciis, nisi quod bonum est, quod inunccionem faciat renum et catim et partium femoralium cum hoc unguento.

Rp.

Olei rosati, mirtini ana drach. 2,
dissoluatur cum eis coaguli leporis drach. 1,
addatur pulvis corni caprini, eboris ana drach. 2,
fiat unguentum cum cera nova etc.

XVIII. CONSILIUM:

Contra inflationem matricis

Contra dolorem et tumorem matricis ordinamus cuidam dominae digestivum primo:

Rp.

Squillae lib. 2,

Seminis feniculi, anisi, petrosilini, piretri osimi ortulani, gariofili, costi assi ana drach. 1,

Dauci, ameos, levistici, cardamomi ana drach. 4,

Aceti acetosi fitter (9) 1,

Mellis fecter (9) 1,

tere medicinas et funde in aceto tribus diebus, deinde coque ipsum, donec vini medietas consumatur, deinde remove ipsum et cola ex ipso medicinas et dimitte, donec infrigidetur, deinde funde super ipsum mel dispumatum et accende ignem sub eo, donec fiat siccum mel, sumatur drach. 2 usque ad 4, sumendo de mane decem diebus continuis cum aqua decoctionis arthemesiae, salviae, masticis et cinamomi.

Sumpto syrupo purgetur cum hac medicina:

Rp.

Prassii, agarici, camedreos, pulveris coloquintidae, sticados ana drach. 5,

opponantur serapinum, aristologia, piper album, petrosilinum drach. 1,

et quartam partem drach. unius cinamomi, spicae, pulegii, croci drach. 1,

terantur medicinae siccae et fundantur in melle et pulvere solis et aqua mellis.

Item electuarium, quo debet uti:

Rp.

Foliorum rutae siccorum drach. 10,

Ungulae. cimini, atroni, carvi, seminis petrosilini, amygdalarum amarum, piperis, macro piperis, calamenti, dauci, acori, baccarum lauri, castorei ana drach. 2,

Serapini drach. 4,

Oppoponaci drach. 3,

conficiantur cum melle dispumato et sit dosis drach. 2 cum vino albo calido, facto exercitio temperato, quod si ipsum abhorreret, utatur mixtura dyacimini, dyatrion pipereon drach. (10).

Item cerotum, quod debet portare super ventrem:

Rp.

Bedellii, armoniaci, serapini, oppoponaci, masticis partes aequales, anisi, ameos, carvi maratri, petrosilini, feniculi, anisi, cimini, baccarum lauri, seminis rutae, seminis urticae, seminis porrorum, ceparum, milii solis, basiliconis, saxifragae, piretri, mali terrae, calamenti, origani, mintae partes aequales, liquaefiant gummae in aceto et oleo edere et oleo terbentinae et oleo de euforbio et oleo rosarum conficiantur species et herbae radices buliant in praedicto liquore uno fervore et postquam bulierint addita cera sufficienti pigueminae, castorei fiat unguentum.

Item fiat tale emplastrum super totum ventrem:

Rp.

Omnia semina supradicta in recepta unguenti vel ceroti cum stercore, vaccino, columbino, molon (11) rutaceo et camomillino sufficienti et parum ferveat in sartagine et fiat emplastrum.

Item fiat talis mixtio:

Rp.

Tyriacae, metrodati, dyacimini partes aequales recipiantur cum vino maluasiae.

Item fiat tale clistere:

Rp.

Polipodii, cimini ana centaureae, rutae siccae, fenugreci, seminis apii ana partes 2,

decoquantur in aqua decoctione bona et postquam cocta creverint, dissoluantur in eis oppoponacum sive bedellium ana manus,

Olei maluacei et mellis ana drach. 4.

Et sumantur ex hoc toto in vice drach. 15.

et fiat clistere et teneatur quartum possibile fuerit.

Item fiat balneum bis in ebdomada:

Rp.

Salviae, rosis marini, sticados, foliorum lauri, origani, mentastri, calamenti, pulegii, camomillae, modicum ebuli et fiat balneus etc.

Betrachten wir kurz diese sechs Consilien des Mundinus, so können wir sagen, daß sie keinen allzubedeutenden Wissenschatz in sich bergen; das, was uns Mundinus mitteilt, mag für die damalige Zeit ja immerhin seinen Wert für die medizinische Praxis gehabt haben. Diese obenangeführten sechs Consilien sowie auch die übrigen der Münchener Handschriften No. 77 und 250, die ich nur durchgesehen habe, da ihre Transcription kaum etwas wesentlich Neues bringen würde, bestehen außer den Diätanweisungen ja fast ausschließlich aus umfangreichen Rezepten, die obendrein fast immer wieder, bisweilen nur in einer etwas anderen Dosierung und leichten Variierung der Zusammensetzung im wesenlichen identisch auftreten.

Diät und Bäder von allen möglichen Arten und andere heilende Mittel, wie sie uns die Natur selbst an die Hand gibt, spielen beim Mundinus die Hauptrolle. Dabei hat er in vielen Dingen echt volkstümliche Ansichten, denken wir z. B. an die manigfaltigen Mittel, die er zum Schutze

gegen die Empfängnis anführt. Bei seiner Abhandlung über den Abort ist ihm ein solcher infolge von Lues begreiflicherweise unbekannt.

Im übrigen ist es interessant, zu beobachten, wie die klerikale Gesinnung bei ihm immer wieder zu Tage tritt; hat er sich an einer Stelle vielleicht etwas zu frei und ausführlich geäußert, wie dies z. B. in seinem Consil „De sterilitate“ der Fall ist, so sucht er die gleichsam verletzte kirchliche Norm durch irgend eine fromme Formel wieder herzustellen.

Ferner möchte ich auf das hinweisen, was Mundinus über die Empfängnis schreibt. Er vertritt hier die natürlich irrige Anschauung von einem weiblichen Samen, der, wenn er zur gleichen Zeit mit dem des Mannes zur Ejakulation kommt, zur Befruchtung führt. Wir würden dabei höchstens an einen Schleimpfropf im Muttermund denken können, der sich beim Coitus entleeren soll, wenn nicht gar einfach an das Sekret der Bartholinschen Drüsen. Man darf aber nicht übersehen, daß die Ovulation der Frau unbekannt war, die ja nicht an den Coitus gebunden ist, aber doch als Leistung des weiblichen Körpers für den Erfolg der Cohabitation das unentbehrliche Vorprodukt liefert.

Näher auf die Einzelheiten der Mondinischen 6 Consilien sowie auch der übrigen der Münchener Handschriften No. 77 und 250 einzugehen, erübrigt sich wohl. Ihr Arzneimittelschatz ist im Medikamentenverzeichnis am Ende zusammengestellt und damit zugänglich gemacht.

Betrachten wir nun noch das Consilium „De morsu serpentis“ aus der Erfurter Ampl. Quart. 222. 33. Bl. 227.

„Consilium magistri Mundini de morsu serpentis.“

Laus sit Deo glorioso et sublimi, qui hominibus manifestat gloriam suam et posuit hominem perfectam creaturam et ordinavit omnia ad illum et posuit in serpentibus

insidias ad eum et creavit res eum a morsibus iuvantes, plurimum ex illis, ut ostenderet in hoc potentiam suae majestatis et ut faciat nos cognoscere utilitatem corporis nostri et faceret perfectionem animorum nostrorm, quod ipse solus perficit, qui sit benedictus. Pervenit enim ad me iuvenis quidam de servis dei in monte sterili privato aliquis prope Perusium in fine junii hora nona morsus fuit a serpente non magno in pede a latere sinistro prope talum in loco expansionis bene sciaticae et quod valde cito sensit in corde suo et cerebro suo et ipse fecit sibi ligari super locum morsus, ne ascenderet venenum, sed errans cito solvit ligaturam. Venerunt igitur nuntii ad me statim, scilicet post septem vel acto horas, et narraverunt inventum et quod infirmus iacebat quasi sine sensu et sine motu tantum per numerationem pulchritudinis et casu palpebrarum et quod praedixerat patiens defectum sui cordis et cerebri et totius corporis.

Cum igitur audivi haec, dubitavi valde non sperans vere de sua salute et judicavi serpentem fore de surdis parvis et iam pervenisse venenum ad cor et principalia (12) eius et adebat ad pravitatem eius hora anni et diei et locus et subito tamen feci subveniri cum tyriaca communi et scarificatione partis et potu butiri non recentis et percepi serpentem, quem acciderant, apportari et portaverunt illum mortuum et, cum vidi illum, tremit; erat enim lati capitis, procedens ingrossando cum corpore et cauda brevi et acuta, quantitas eius erat parum ultra cubitum, niger in omni sua parte, sed nigredo eius ad huc asperior nigredine surdorum.

Reversus ergo ad cogitandum secundum causam scientiae, intendimus confortationi cordis et ad corrumpendum venenum cum omni corrumptione et ad corrumpendum cum tyriacis appropriatis fiberis, de quorum summa sunt nostri serpentes surdi, curtanei et intendi ad extrahendum venenum ad exteriora secundum, quod potui. Subito

igitur feci sibi dari de tyriaca communi, quae cor venenati hominis respicit et feci de ea poni extra ad partem cordis nec iuvenes inexperti dubitent extra applicare tyriacam, magis etiam si apponatur extra, iuvat cor, ut defendat se a veneno et incidat tyriaca venenum. Et diximus etiam, si extra ponatur extra pellis et si intra ponatur, est laudabile obviando veneno, sed etiam extra ponit tyriacam et multae res extra et intus posito valent in venenis ut ponit A. (13) de begnaton.

Non dedimus de hoc modo possibile secundum humanam rationem et, cum dabatur tyriaca, fecimus apponi ventosas cum igne, quae colligerent locum morsus et fecimus scarificari profunde locum morsus et multum et frequenter apponi ventosas cum igne.

Non enim fuit, qui locum vellet surgere, cum hominibus apparuit tanta horribilitas animalis et pravitas ventis ex terribilibus actibus, quae erant in morso, et cum hoc feci sibi fieri hanc tyriacam:

Rp.

Gentianae, carpo balsami, rutae ana partes aequales, fiat pulvis, deto cum vino puro, quantum duobus digitis capitur.

Tunc transivit igitur nox et mane, secundo die pervenimus ad videndum et invenimus eum iacentem clausis palpebris, non potentem loqui, cum apparebat, quod audiret nos non tamen levatis palpebris videbat et malignabatur eius aspectus. Et ex hoc pulsus habebat plus de apperitione; aspectus faciei eius erat turpis et in colore et in forma. Subito ergo feci sicut eram certus de pravitate veneni aspidis surdi et in hoc terminat consilium.

Schon wenn wir uns den Anfang dieses Consils näher betrachten, muß sich uns die Frage aufdrängen, ist dies ein Werk unseres Mundinus.

Denn eine solche etwas überschwenglich religiöse Einleitung sind wir von ihm doch nicht gewöhnt.

Bei ihm tritt eigentlich der Kleriker-Sinn nur dann zutage, wenn es gewissermaßen die Pflicht eines guten Gläubigen erheischt, wie ich oben schon ausgeführt habe. Das trifft hier jedoch nicht zu.

Sehen wir uns auch noch den übrigen Inhalt dieses Consils an, so finden wir, daß erst nach einer gewissen Umständlichkeit, die bis ins Einzelne geht, zu dem Wesentlichen des Consils, nämlich der Therapie, übergegangen wird; ferner fällt uns eine andere Ausdrucksweise auf, sodaß wir doch nicht mit voller Bestimmtheit sagen möchten, daß auch dies Consilium dem Bologneser Mondino angehört und die Möglichkeit offenhalten müssen, daß wohl auch Mundinus de Foro Julio als Verfasser in Betracht kommen könnte, der Professor in Padua, dem die obenerwähnten Synonima zu zuerkennen sind. Volle Sicherheit ist in dieser Frage bis heute und auf Grund des bis jetzt vorliegenden Materials nicht zu erreichen.

Um seiner „Anatomia“ willen hat unseren Mundinus die damalige medizinische Welt wie einen Gott verehrt, und auch heute noch wird dies Werk als hochbedeutend für die historische Entwicklung der Medizin anerkannt. Aber auch seine Consilien verdienen die Beachtung des Historikers. Sie zeigen uns den Diaetetiker und Therapeuten am Werke, den *Arzt* Mondino, der den Heilmittelschatz seiner Zeit, den diätetischen wie den pharmakologischen in seinem ganzen Umfange beherrscht und zur Anwendung bringt. Daß diese Sammlung von Diaetvorschriften und von Arzneikuren für besondere Einzelzwecke einem Bedürfnis der Zeit entgegenkam, beweist immerhin ihre Verbreitung in einer beachtlichen Zahl von Handschriften. Wir treffen in der Sammlung Mondino's das Consilium in einer Form, die absolut auf den praktischen Zweck zugeschnitten ist und noch keinerlei Anspruch auf wissen-

schaftliche Ausarbeitung und wissenschaftliche Form erhebt. Diejenigen, für die diese ausgearbeiteten Ratschläge in allererster Linie bestimmt waren, die Kranken, kamen bei solchen Ausarbeitnngen voll auf ihre Rechnung, erwarteten überhaupt nichts weiter; daß auch die Bedürfnisse der ärztlichen Praktiker dabei ihr Genüge fanden, beweist das Erhaltenbleiben dieser Consiliensammlung in den Handschriften des ausgehenden Mittelalters. Ob andere der erhaltenen Consilien des Mondino etwa weitergehenden Ansprüchen zu genügen vermöchten, bedarf wohl noch weiterer Untersuchung, doch habe ich nicht diesen Eindruck gewonnen. Originalität ist offenbar kein hervorstechender Zug des Praktikers Mondino von Bologna.

Anmerkungen

1. Clm. = Codex latinus Monacensis.
2. Die „sex res non naturales“ sind: 1. Luft, 2. Speise und Trank, 3. Übung und Ruhe, 4. Schlafen und Wachen, 5. Völle und Leere, 6. die Zufälle unseres Gemüts, wie sie Pictorius von Villingen nennt; kurz gesagt sind mit den „sex res non naturales“ eigentlich Hygiene, Diätik und Prophylaxe gemeint.
3. offenbar statt fiscibus.
4. instrumentum = Therapie.
5. Hyrth, „das Arabische und Hebräische in der Anatomie“: Catim = Alcatim ist doppelsinnig, drückt sowohl Lende als Concavität des Kreuzbeins aus. Mundinus sagt in dem Kapitel „De anathomia matricis“: matrix est situata in concavitate Alcatim, quae in parte posteriori est circumdata spondilibus halavis (Kreuzbein) et caudae (Steißbein). Als Lende erscheint Alcatim im Berengarius im Comment. in anathomiam Mundini, pag. 490, a: Spondiles alcatim (Lendenwirbel) sunt quinque. — In der Mantissa nomenclaturae medicae von Pankratius Bruno steht: Lumbi, arabice: Katim. Mit vorgesetztem Artikel wird aus Katim Alkatim.
6. Statt „sicut“ ist hier wie auch an den anderen Stellen, wo es zu Anfang eines Satzes steht, wohl „similiter“ gemeint.

7. „et“ wohl verschrieben für „in“, das auch im XVI. Consil an gleicher Stelle steht.
8. „in debita administratione sex rerum non naturalium“ hier ausgelassen, in Rietters Abschrift vorhanden.
9. fitter = fecter: nach Rietter = pondus und zwar circiter libra.
10. zu ergänzen ist „una“, wie es sich bei Rietter findet.
11. bei Rietter steht für molan = oleo.
12. zu ergänzen „membra“.
13. A. = Aristoteles.

Medikamentenverzeichnis

Acorus Akoron, Acorus Calamus L., Kalmus.
agaricus Lärchenschwamm, Agaricus albus = Fungus Laricis.
agnus castus Gattungsname Endlichers, synonym mit Vitex L.
allium Knoblauch, Allium sativum L.
amygdalus Mandel.
anetum Dill, Anetum graveolens L.
anisum Anis, Frucht von Pimpinella Anisum L.
apium Sellerie, Apium graveolens L.
aristologia Osterluzei, Aristolochia baetica L.
arnoglossum Wegerich, Plantago asiatica L.
asarum Haselwurz, Asarum europaeum L.
avellana Haselnuß.

Basilicum unguentum Königssalbe
bedellium: Unter dem Namen Bedellium (Bdellium) kommen 2 verschiedene, nicht mehr officinelle Gummiharze im Handel vor, von denen das eine Bed. indicum der Myrrhe sehr gleicht, das andere Bed. africanum dem Olibanum ähnlich ist.

boleta Boletus Laricis Jacq.
borago Boretsch, Borago officinalis L.
brassica Kohl, Brassica oleracea L.
buglossa Ochsenzunge, Kraut und Blüten von Anchusa italica L.
Caepa Zwiebel.
calamentum Bergminze.
camedreos (Genitiv von χαμαίδρυς) Gamander, Teucrium chamaedrys L.
camepitheos (Genitiv von χαμηπίτυς) Günsel, Teucrium Jva L.
camomilla Kamille, Matricaria Chamomilla L.
cardamomum Kardamome.
carvus Kümmel, Carvum carvi L.
cassia lignea nach Berg = Malabar-Zimmet.
castaneus Kastanie, Castanea vesca Gärtn.
caulis Kohl.
centaurea L. Flockenblume.
cerasum Kirsche.
cerusa Bleiweiß.
chimolea Ton, Kreide.
ciminum = cuminum Kümmel.
cinamomum Zimmet.
citonium Quitte, Pirus Cydonia L.
coloquinthis Koloquinte, Cucumus coloquinthis L.
condimentum Gewürz.
coriandrum Koriander, Coriandrum sativum L.
crocus Safran, Crocus sativus L.
cucumis Gurke.
cucurbita Kürbis, Cucurbita Pepo L.
Daucus Mohrrübe, Daucus Carota L.
diacitonicon Quittenmittel.
diagridium Skammoniummittel.
diarodon Rosenmittel.
diptamus Escherwurzel, Diptamus albus L.

Endivia Endivie, Cichoricum endivia L.
eruca wilde Ranke (Kohlart).
euforbia Wolfsmilch.

Farina Mehl.
feniculum Fenchel, Anethum feniculum L.
fermentum Sauerteig.
ficus Feige.
fisticus Pistazie, Pistazia vera L.
furfur Kleie.

Galanga Galgant, Alpinia chinensis Roscoe.
galbanum erhärteter Milchsaft von Mutterharz, ferula galbaniflua Boiss, et Buhse.
gariofilus Gewürznelke, Caryophylus aromaticus L.
gentiana roter Enzian, Gentiana lutea L.
granum fractum zermahlenes Korn (Schrot).
granum simile fein zermahlenes Korn.

Hordeum Gerste, Hordeum vulgare L.

Juniperus Wachholder, Juniperus communis L.

Lactuca Lattich, Lactuca sativa L.
laurus Lorbeerbaum, Laurus nobilis L.
levisticum Liebstöckel, Levisticum officinale Koch.
liquiritia gebraucht als Radix liquiritiae Süßholz.

Majorana Majoran, Kraut von Origanum Majorana L.
mastix Mastick, Pistazia Lentiscus L.
mel Honig.
melissa Melisse, Melissa officinalis identisch mit herba muscata.
melilotus Steinklee, Melilotus officinalis L.
mentha Minze.
milium Hirse.
myrthus Myrthe, Myrtus communis L.
muscata nux Muskatnuß, Muscata nux officinalis L.
muscum Moschus.
mustum Most.

Napus Raps, Kohlart.
nigella Schwarzkümmel, Nigella sativa L.

Oleum costi = Oleum costi arabici, vom indischen Costus.
origanum Dosten, Origanum vulgare L.

Pastinaca Pastinak (Küchengewürzpflanze).
petrosilinum Petersilie, Apium petroselinum L.
pinea Pinie, Pinus pinea L.
piper Pfeffer.
pirum Birne.
polypodium Kropfwurz, Polypodium vulgare L.
porrus Lauch, Porré.
portulaca Portulak, Portulaca oleracea L.
psyllium Flohsamen, Plantago psyllium L.

Rapa Rübenkohl.
rheubarbarum Rhabarber, Rheum officinale L.
ros marinus Rosmarin, Rosmarinus officinalis L.
ruta Raute, Ruta graveolens L.

Sabina Savine, Juniperus Sabina L.
salvia Salbei, Kraut von Salvia officinalis L.
sandalum Sandelholz, Sandalum album L.
saxifraga Steinbrech.
scammonium Skammonium, Convolvulus Scammonia L.
scolopendrium Hirschzunge, Scolopendrium officinarum W.
sinapis L. Senf.
spica Lavendel, Lavendula spica L.
spinochia Spinat, Spinachia oleracea L.
squilla Meerzwiebelschale, squilla maritima L.
sticados (Genitiv von Sticas) Stoechas = St. arabica, Blüten von Lavendula Stoechas L., ährenförmiger Lavendel.

Tyriaca Theriak.

Urtica L. Nessel, Brennessel.
uva Weintraube, uva passa Rosine.

Vaccinium Rauschbeere, Vaccinium myrtillus L.
verbena Eisenkraut, Verbena officinalis L.
vitis Gichtwurz, Zaunrübe, Clematis Vitalba L.

Zinziber Ingwer, Zinziber officinale L.
zuccarum Zucker, Saccarum officinale.

Pharmazeutische Erklärungen

Electuarium = Latwerge, Confectiones = Überzuckerungen und andere complizierte Arzneipraeparate.

℈ = 1 Scrupel = 1 Gramm.
ʒ = 1 Drachme = 3 „
℥ = 1 Unze = 30 „
M. = Manipulus = eine Handvoll.
S. = semis = $^1/_2$.
lib. = libra = ein Pfund.
1 Unze = 8 Drachmen = 24 Scrupeln,
libra = 1 Pfund = 12 Unzen.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht,
Herrn Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Sudhoff
für die Überlassung des Materials und die jederzeit gütige Unterstützung bei der Arbeit meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Literatur

Burggraeve, Histoire de l'Anatomie, Paris 1880.

Chevalier, Répertoire des Sources Historiques du moyen age. Topo-Bibliographie pag. 1146, Paris 1894—99; Bio-Bibliographie pag. 3247, Paris 1907.

Choulant's Geschichte der anatomischen Abbildung. Leipzig 1852.

Diels, Die Handschriften der antiken Ärzte. I. Teil. Berlin 1905.

Dragendorff, Die Heilpflanzen. Stuttgart 1898.

Fabricii, Bibliotheca latina mediae et intimae aetatis. Florentiae 1858.

Goelicke, Historia Anatomiae. Halle, Magdeburg 1713.

Haeser, Geschichte der Medizin. 3. Aufl., I. Band. Jena 1875.

v. Haller, Bibliotheca anatomica. Tom. I. Tiguri 1774.

Hirsch, Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte. Wien und Leipzig 1886.

Hopstock-Faye, Anatomiens Historiske Udyikling I. Kristiania 1904.

Index-Catalogue, First Series Vol. IX, Washington 1888; Second Series Vol. XI, Washington 1906.

G. Jöcher's Gelehrten-Lexikon. III. Band. Leipzig 1751.

Martinotti, L'Insegnamento Dell Anatomia in Bologna. Bologna 1911.

Medici, Compendio storico della scuola anatomica di Bologna. Bologna 1857.

Meyer-Steineg u. Sudhoff, Geschichte der Medizin im Überblick. Jena 1921.

Neuburger, Geschichte der Medizin. II. Band, 1. Teil. Stuttgart 1911.

Pagel, Bibliographie. Berlin 1898.

Pagel's Einführung in die Geschichte der Medizin. 2. Aufl. von Sudhoff. Berlin 1915.

Puschmann, Neuburger, Pagel, Handbuch der Geschichte der Medizin. I. Band. Jena 1903.

E. v. Rudloff, Conservieren von Leichen im Mittelalter. Freiburg i. Br. Diss. 1922.

M. Sarti et M. Fattorini, De claris Archigymnasii Bononiensis professoribus, ed. 2a, Bologna 1888. (A. I., p. 8 ep. 11.)

Sudhoff, Kurzes Handbuch der Geschichte der Medizin. 3./4. Aufl. Berlin 1922.

Sudhoff, Studienheft 1, Seite 44. Leipzig 1907.

v. Töply, Studien zur Geschichte der Anatomie im Mittelalter. Leipzig, Wien 1898.

Lebenslauf

Ich wurde am 9. November 1898 zu Hamburg geboren. Daselbst besuchte ich das Wilhelm-Gymnasium bis zu meiner Einberufung zum Kriegsdienst am 11. Dezember 1916. Ende Januar 1918 erhielt ich aus dem Felde von meinem Truppenteil (3. M.-G.-K. I.-R. 464) einen 4 wöchentlichen Urlaub zur Vorbereitung auf das Abiturienten-Examen, das ich am 27. Februar 1918 auf dem Wilhelm-Gymnasium zu Hamburg bestand. An demselben Tage kehrte ich an die Front zurück und wurde bei der großen Märzoffensive am 29. März 1918 verschüttet. Nach meiner Genesung wurde ich nach kurzem abermaligen Frontdienst im Oktober 1918 zum Res.-Offiziers-Aspiranten-Kursus nach Döberitz abkommandiert. Bei Ausbruch der Revolution widmete ich mich nach meiner Entlassung vom Militär dem Studium der Medizin an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin, an der ich bereits immatrikuliert war. Hierauf setzte ich meine Studien an der neugegründeten Universität in Hamburg fort. Vom Sommer 1919 ab studierte ich in Leipzig, wo ich 1920 die ärztliche Vorprüfung bestand. Auch meine klinischen Semester absolvierte ich in Leipzig und bestand hierselbst 1923 das Staatsexamen. Als cand med. habe ich während der Ferien praktisch gearbeitet teils als Famulus in Hamburger Kliniken teils als Vertreter von Landpraxen.

Meine Lehrer waren: Hertwig, Maes, Kester, Rabe, Classen, Winkler, Lohmann; Held, Spalteholz, Stieve, Garten, Paal, Wiener, Dittler, Sulze, Kaestner, Krueger, Sudhoff, Boehm, Fühner, Marchand, Hueck, Herzog, Seyfarth, v. Strümpell, Dorner, Rolly, Payr, Kleinschmidt, Heinecke, Sonntag, Hohlbaum, Römer, Zweifel, Stoeckel, Lichtenstein, Schweitzer, Skutsch, Kruse, Jötten, Rille, Frühwald, Hertel, Wolfrum, Goldschmidt, Bumke, Kockel, Bessan, Frank, Barth, Knick.

Ihnen allen werde ich ein dankbares Angedenken bewahren.